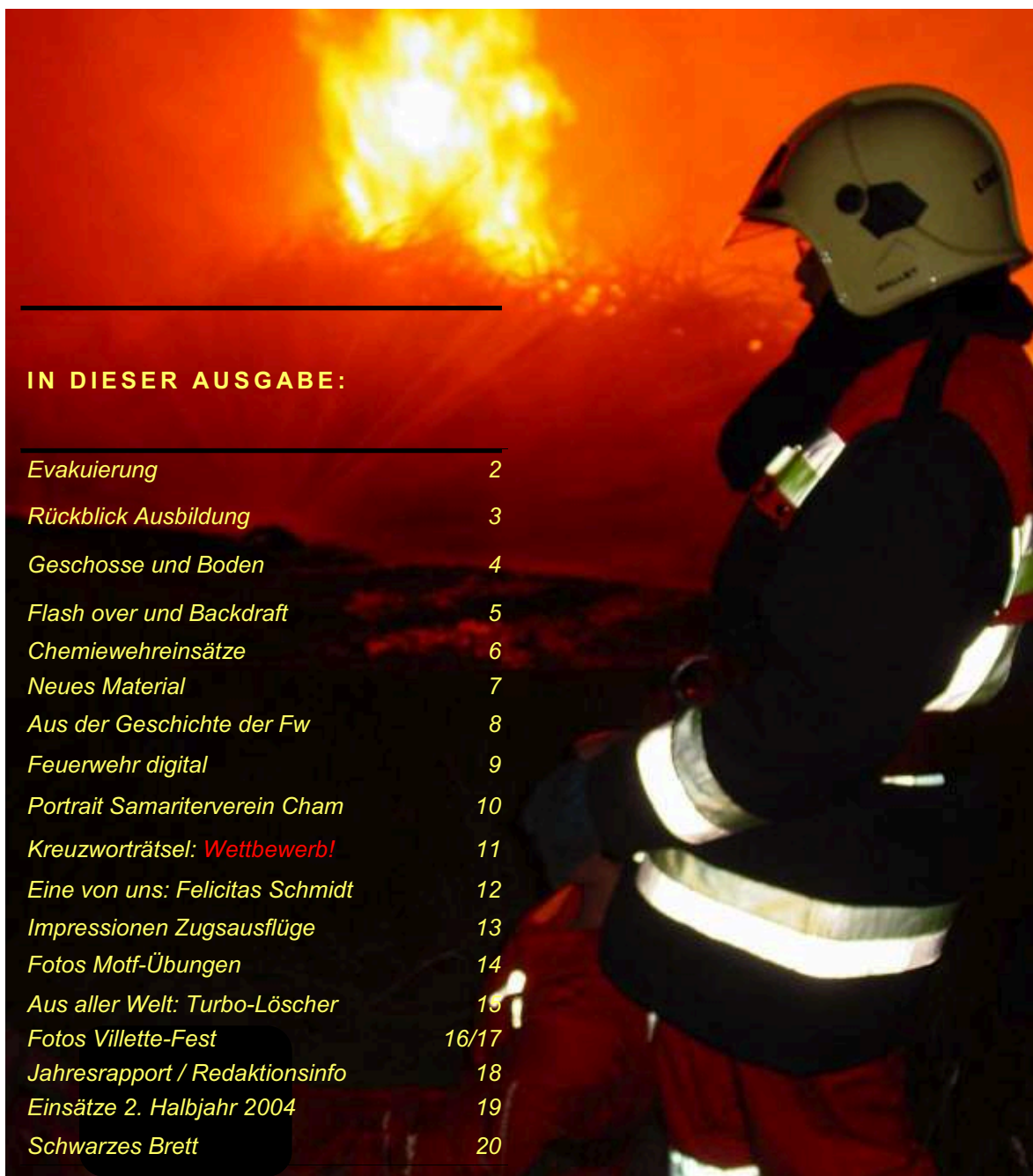




Die Dorfspritze

IN DIESER AUSGABE:

<i>Evakuierung</i>	2
<i>Rückblick Ausbildung</i>	3
<i>Geschosse und Boden</i>	4
<i>Flash over und Backdraft</i>	5
<i>Chemiewehreinsätze</i>	6
<i>Neues Material</i>	7
<i>Aus der Geschichte der Fw</i>	8
<i>Feuerwehr digital</i>	9
<i>Portrait Samariterverein Cham</i>	10
<i>Kreuzworträtsel: Wettbewerb!</i>	11
<i>Eine von uns: Felicitas Schmidt</i>	12
<i>Impressionen Zugsausflüge</i>	13
<i>Fotos Motf-Übungen</i>	14
<i>Aus aller Welt: Turbo-Löscher</i>	15
<i>Fotos Villette-Fest</i>	16/17
<i>Jahresrapport / Redaktionsinfo</i>	18
<i>Einsätze 2. Halbjahr 2004</i>	19
<i>Schwarzes Brett</i>	20



Evakuierung: eine Herausforderung und anstrengende Aufgabe

Das vorsorgliche Herausführen (Evakuieren) von Personen, Tieren, und Sachwerten aus einem Gefahrenbereich ist eine wichtige und zeitintensive Arbeit der Feuerwehr. Personen, die in Gefahr resp. bedroht sind, handeln oft unbeherrscht. Deshalb ist es zwingend, klar, bestimmt und unmissverständlich aufzutreten.

Von Markus Andermatt

Jeder Brand stellt die Feuerwehr vor eine neue Aufgabe. Die Einsatzleitung muss sich nach dem Eintreffen vor Ort rasch einen Überblick verschaffen und die ersten Massnahmen einleiten. Dafür hat sie gemäss Sicherheitsstandard des Kantons Zug nach der Alarmierung nur gerade 13 Minuten Zeit.

Wenn sich in einem brennenden Gebäude Menschen aufhalten, die direkt oder unmittelbar betroffen sind, werden nach dem Grundsatz „RETTEN – HALTEN – LÖSCHEN“ und unter Beachtung der eigenen Sicherheit alle Mittel für die Bergung der direkt oder die Evakuierung der unmittelbar Betroffenen eingesetzt. Da die Evakuierung ein sicheres und bestimmtes Auftreten voraussetzt, wird sie immer wieder geschult.

Ein Gebäude wird grundsätzlich von oben nach unten evakuiert. Eine Führungsperson überwacht, dass auf einem Boden (Stockwerk) alle Räume (Türen werden notfalls aufgebrochen) abgesucht werden. Sie verlässt den Boden als letzte Person und stellt auch sicher, dass keine Evakuierten zurückkehren können. Eine besondere Herausforderung stellen Spitäler, Pflege- und Altersheime dar. Bei einem Spital oder Pflegeheim werden die Personen in der ersten Phase horizontal in nicht betroffene Brandabschnitte evakuiert. Bei einem Altersheim sind solche Brandabschnitte nicht zwingend auf den einzelnen Böden vorhanden, so auch nicht im Altersheim Büel in Cham. In diesem Gebäude wohnen ca. 70 ältere Personen, verteilt auf sechs Böden. Die Evakuierung dieser Personen wurde in diesem Frühling bei einer nicht angesagten Alarmübung beübt. Die anwesenden Einsatzkräfte stellten sehr schnell fest, dass für die Evakuierung eine grosse Anzahl Feuerwehrleute notwendig sind. Viele dieser Personen können sich nur langsam bewegen, können nicht mehr Treppen steigen oder sitzen in einem Roll-

stuhl. Das Benützen des Liftes ist bei einem Brandfall verboten, da der Aufzugschacht wie ein Kamin wirkt und sich sehr schnell mit Rauch füllt. Also müssen die Bewohner über das Treppenhaus evakuiert werden. Jede ältere Person braucht dabei mindestens ein, wenn nicht zwei Feuerwehrleute, die sie auf dem Abstieg durch das Treppenhaus begleiten, stützen, führen und betreuen. Gehbehinderte Personen werden getragen, sei es auf Sofas, Stühlen oder einfach auf den Armen.



Bei dieser Arbeit ist es sehr wichtig, dass mit der zu evakuierenden Person stets das Gespräch gesucht wird. Sich kurz mit dem Namen vorstellen und ihr erklären, was jetzt passiert, schafft gegenseitiges Vertrauen und hilft die Person schnell in Sicherheit zu bringen.

Nach der Übung waren auf beiden Seiten nur zufriedene Gesichter zu sehen. Die Feuerwehrleute waren froh über die erfüllte Aufgabe, die aber auch sehr anstrengend war. Die älteren Leute fühlten sich sehr gut aufgehoben und betreut. Sie freuten sich aber auch über die Abwechslung, die diese Übung brachte. Dass sie mitmachten war sicher keine Selbstverständlichkeit, ermöglichten sie doch so der Feuerwehr eine realistische Übungs- und Trainingsmöglichkeit für allfällige Einsätze.

Rückblick Ausbildung

Auch für das Jahr 2004 wurden Ziele für die verschiedenste Bereiche definiert. Mit der klaren Absicht, diese zu erreichen und somit eine Steigerung zu erlangen. Nur klare, unmissverständliche Zieldefinitionen machen Sinn, sind kontrollierbar und sind schlussendlich zufriedenstellend.

Von Urs Amrein

Hat die Feuerwehr Cham die Ziele erreicht? Ich erlaube mir, dies mit einem „ja“ zu beantworten.

Ich gehe nicht auf jede Zieldefinition ein, werde jedoch in diesem Bericht die Ziele ansprechen, bei welchen ich überzeugt bin, dass sie sehr wichtig sind und die Grundlage resp. ein Garant für eine schlagkräftige und zukunftsorientierte Feuerwehr sind.

Kommunikationsgrundlagen werden eingehalten und weiter vertieft

Für die Erreichung dieses Kaderzieles investierten wir einen grossen Teil unserer ganztägigen Kaderübung. Praxis war angesagt, mit verschiedenen Übungen erlebten wir, was Kommunikation ist, welche Stolpersteine zu umgehen sind, wo wir uns verbessern können. Es wäre jedoch falsch, wenn wir uns mit dem diesjährigen Erlernten zufrieden geben würden. Wir werden weiterhin an uns arbeiten und versuchen uns zu verbessern. Als Erinnerung mein Lieblingssatz: „Es ist nicht richtig und wahr, was ich sage, sondern was der andere versteht“.

Am Ende der Lektion erhält der Lektionsgeber ein konstruktives Feedback.

Das Feedback hat eine motivationserzeugende und steuernde Funktion. Der Lektionsgeber erfährt z.B. von den Gruppenteilnehmern, dass die Übung abwechslungsreich und interessant gestaltet war. Es ist wichtig, wenn verbesserungsfähige Punkte vorhanden sind, diese zu erwähnen. Beispielsweise „der Einstieg war zu langatmig“ oder „das Verhältnis Theorie zur Praxis war nicht ideal“. Durch das Feedback werden dem Lektionsgeber zwei Seiten verdeutlicht: die Selbstwahrnehmung und die Fremdwahrnehmung. Es wird ihm bildlich gesagt, ein Spiegel vorgehalten. Wichtig ist, dass das Feedback objektiv und nicht verletzend formuliert wird. Ich bin überzeugt, wir sind auf einem guten Weg und werden automatisch besser und kritikfähiger.

Mit meinem Einsatz und Lernwillen würdige ich die Arbeit des Kaders

Diese Zielsetzung hat sehr viel mit Wertschätzung zu tun oder im Negativen mit Geringschätzung. Mit dem Einsatz und Lernwillen jedes Einzelnen wird dem Lektionsgeber zum Ausdruck gebracht, dass seine Arbeit geschätzt wird. Motivation und Befriedigung sind die logischen Folgerungen. Dank an alle, dies haben wir sehr gut erreicht.

Schlusswort

Wie erwähnt, gehe ich in diesem Bericht nicht auf jede Zielsetzung ein, er ist folgedessen nicht abschliessend. Am Jahresrapport im Januar 2005 werde ich im Detail auf das vergangene Jahr eingehen. Ich freue mich jetzt schon - mit euch zusammen - die neuen Herausforderungen im nächsten Jahr anzugehen.

Feuerwehr mal anders. Brand auf einem Shuttle-Boot im Golf von Mexico (18.10.2004)



Bilder: cms.firehouse.com

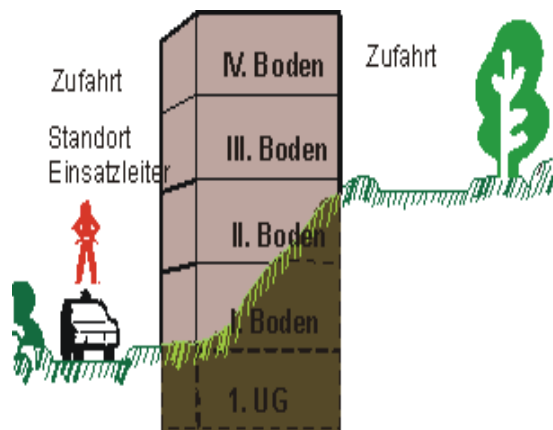
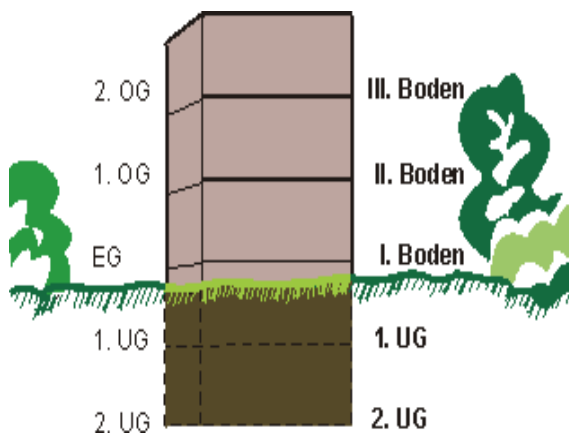
Geschosse und Boden

Diese zwei Ausdrücke führen immer wieder zu Diskussionen und Verwechslungen. Das Feuerwehr-Reglement sagt: Wenn in einem Gebäude die Geschosse bezeichnet sind, gelten diese Bezeichnungen auch für die Feuerwehr. Sofern nichts bezeichnet ist, gelten die Begriffe «Boden» und «Untergeschoss».

Von Urs Amrein

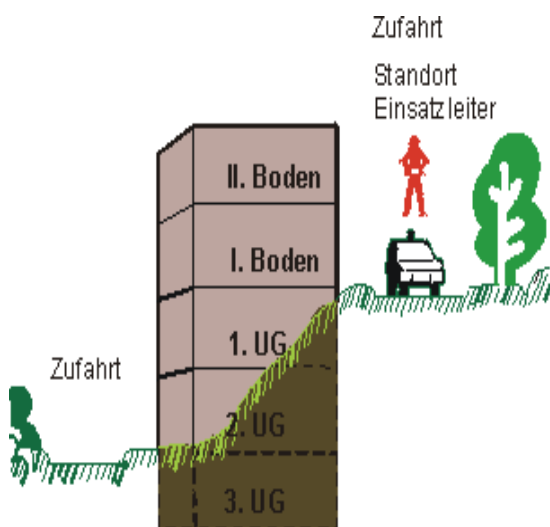
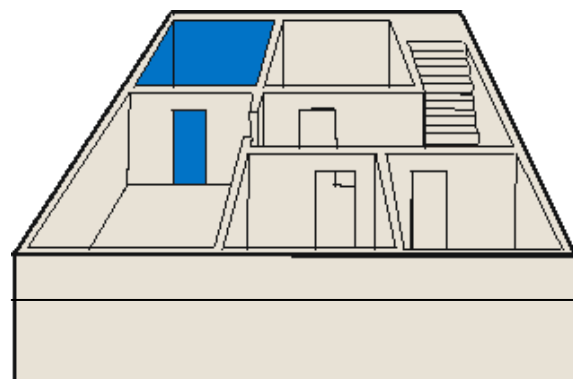
Die Praxis hat gezeigt, dass diese Regelung trotzdem zu Verwirrung und Unsicherheit führt. Für die Feuerwehren Cham und Steinhäusern gilt Folgendes:

Grundsätzlich werden die Bezeichnungen „Boden“ und „Untergeschosse“ verwendet. Ausnahmen, das heisst das Verwenden von bezeichneten Geschossen, werden vom Einsatzleiter klar befohlen.



Auch dies ist nicht immer klar. Was ist ein **gefangener Raum**?

Ein Raum, mit oder ohne Fenster, ohne direkte Türverbindung zu Gang, Treppenhaus oder ins Freie.



Flash over– und Backdraft-Box

An den Herbstübungen demonstrierten wir jedem Feuerwehr-Angehörigen die F & B-Box. Auf eindrückliche Weise konnte mit dieser Ausbildungshilfe das Verhalten und der Verlauf des Feuers bei einem Brand aufgezeigt werden. Dieser Bericht soll das Wichtigste in Kürze nochmals aufzeigen und uns sensibilisieren.

Von Hans Peter Ryffel

Flash over

Erkennen:

Wesentliches Merkmal eines möglichen Flash overs ist starke Rauch- und grosse Wärmeentwicklung im Gebäudeinneren. Die Rauchgastemperaturen liegen zwischen 200°C und 600°C.



Backdraft

Erkennen:

- Geschlossener Raum mit nur geringem oder keinem Rauchaustritt
- Hohe Temperatur in der Umgebung des Brandraumes bzw. der Türen- und Fensterflächen (100°C - 300°C)
- Kaum wahrnehmbare Flammen im Brandraum



Da im Raum Überdruck herrscht, tritt die Stichflamme bei der Öffnung aus, bei der auch die Luft eintritt.

Thema	Flash over	Backdraft
Voraussetzung	Verbrennung läuft bei ausreichender Sauerstoffzufuhr ab	Verbrennung läuft bei ungenügender Sauerstoffzufuhr ab „Schwelbrand“
Merkmal	Massive Rauchbildung auch ausserhalb des Brandraumes, hohe Temperaturen	Massive Rauchbildung im Brandraum, hohe Temperaturen
Auswirkung	Verpuffung bis Raumexplosion	Stichflamme an der Lufteintrittsstelle
frühester Zeitpunkt des Auftretens	schon kurz nach dem Brandausbruch möglich - oft noch vor Eintreffen der Feuerwehr	beim Öffnen bisher geschlossener Brandräume - meist beim Vorgehen der Feuerwehr

Chemiewehreinsätze

Nicht nur Betriebe der chemischen Industrie, sondern auch solche der meisten anderen Branchen lagern und verarbeiten gefährliche Chemikalien. Auch Gefahrguttransporte spielen sich nicht nur auf den grossen nationalen und internationalen Strassen- und Schienenachsen ab.

Von Urs Amrein

Gefahrguttransporte können selbst auf den unbedeutendsten Nebenstrassen und Nebenachsen – wenn auch mit deutlich geringeren Frequenzen – durchgeführt werden. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass heutzutage jede Ortsfeuerwehr damit zu rechnen hat, plötzlich mit einem Chemieereignis konfrontiert, als erstes Einsatzelement auf den Schadenplatz aufgeboten zu werden und die ersten Massnahmen treffen zu müssen. Dies bedeutet, dass wir, die Feuerwehr Cham, uns auf Chemieereignisse vorbereiten und bezüglich Ausbildung und Ausrüstung die erforderlichen Vorkehrungen treffen müssen.

Mit dem «Behelf für das Verhalten von Ortsfeuerwehren bei Chemieereignissen» hat der Schweizerische Feuerwehrverband SFV ein Instrument geschaffen, das jeder Feuerwehr ermöglicht, bei Chemieereignissen richtig zu reagieren und erste Massnahmen zu treffen, ohne sich selbst allzu grossen Risiken auszusetzen.

Zu den grundsätzlichen Massnahmen bei einem Chemieereignis gehören unter anderem:

- Das sofortige Aufgebot von Stützpunktfeuerwehr und Chemiewehr-Stützpunkt
- Das korrekte Absperrn des Schadenplatzes
- Das Entfernen bzw. Ausserbetriebsetzen

aller Zündquellen in der Zone 1 und das Einhalten eines absoluten Rauchverbots

- Das Aufbauen eines dreifachen Brandschutzes mit den vorhandenen Mitteln.

Auch für die Feuerwehr Cham gehört das Erkennen der am Ereignis beteiligten Stoffe und ihrer Eigenschaften zu den wichtigsten Massnahmen. Wertvolle Hinweise dazu geben die Gefahrennummer im oberen Feld der orangen Tafel sowie die auf den Behältnissen angebrachten Gefahrzettel.

Solange die am Ereignis beteiligten Stoffe nicht mit Sicherheit erkannt sind, darf die Zone 1 nur mit einem Atemschutzgerät (niemals Filtermaske!) und genügendem Körperschutz (mindestens Brandschutzanzug, Helm, Handschuhe, Stiefel) betreten werden. Dabei ist jeder direkte Kontakt mit den beteiligten Stoffen zu vermeiden. Rettungen aus der Zone 1 dürfen nur durchgeführt werden, sofern die eigene Sicherheit gewährleistet werden kann. Dabei muss die Windrichtung beachtet werden. Verschmutzte Kleider von geretteten Personen sind zu entfernen, bei Haut- oder Augenkontakt sind die betroffenen Stellen mindestens 15 Minuten mit Wasser zu spülen.

Genauere Anweisungen für die Durchführung der grundsätzlichen Massnahmen und das richtige Verhalten bei den verschiedenen Ereignistypen sind dem «Behelf für das Verhalten von Ortsfeuerwehren bei Chemieereignissen» zu entnehmen.

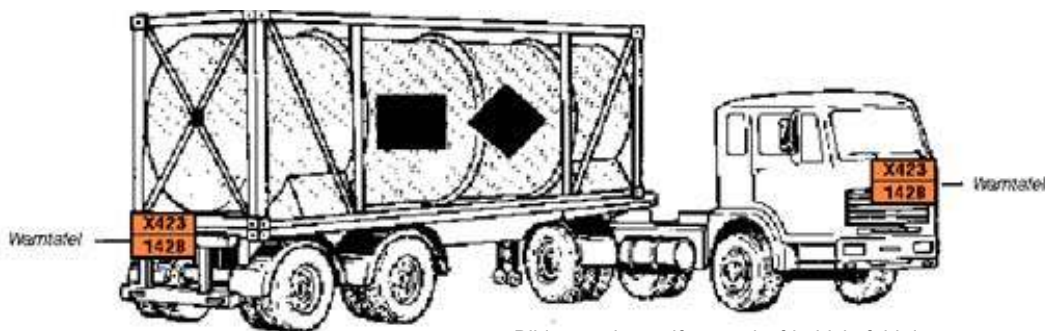


Bild: www.jugendfeuerwehr-friedrichsfeld.de

Neues Material

Wärmebildkamera und Notfall-Kofferpumpe: Zwei Geräte für einen effizienten Einsatz.

Von Franz Trottmann

Die **Wärmebildkamera** ist ein Hilfsmittel zur Rettung von Personen und zur Brandbekämpfung unter schlechten Sichtbedingungen wie Rauch und Dunkelheit.

Gefahrenquellen, wie z.B. Feuerherde hinter verschlossenen Türen oder durch Hitzeeinwirkung stark explosionsgefährdete Behälter, werden leichter erkannt und sind dadurch besser einschätzbar.

Glimm- und Schwellbrände können einfach entdeckt werden. Dies hilft, Brände zu verhindern oder einen Neuausbruch zu vermeiden.

Die Wärmebildkamera wird in Situationen eingesetzt wie:

- Such- und Rettungsaktionen
- schnelle Erkundung
- Orten des Brandherdes
- Ermitteln des Brandumfanges
- Erkennen von Rückzündungsgefahren
- Festlegung von Angriffspunkten und Belüftung
- Erkennen von Gefahrgut-Risiken usw.



Die Wärmebildkamera liefert keine Bilder durch Glas oder Wasser oder von glänzenden Oberflächen. Diese wirken auf das System wie Spiegel.

Die Kamera ist nicht als ex-geschützt zugelassen und darf daher nicht in Umgebungen eingesetzt werden, in denen statische Aufladungen oder Funken eine Explosion verursachen könnten.

Standort: Atemschutzfahrzeug



Standort: Oelwehranhänger

Notfall – Kofferpumpe

Die ideale Pumpe zum Absaugen von Flüssigkeiten mit einer 300 bar-Atemluftflasche. Durch die handliche, kompakte Bauweise und ihr geringes Gewicht (2,1 kg) problemlos durch eine Person zu bedienen.

Anschluss für 200 bar und 300 bar Atemschutzflaschen, Kompressor- oder LKW-Druckluftanschluss.

Gewicht des kompletten Koffers: 8 kg
Leistung: 25 l/min

Koffer-Set bestehend aus:

- 1 Druckluft-Doppelmembranenpumpe
- 1 Druckschlauch, ½ Zoll, 2 m lang
- 1 Saugschlauch, 10 mm, 1,5 m lang
- 1 Saugschlauch, ¾ Zoll, 2 m lang mit Sieb
- 1 Spiral-Druckschlauch, dehnbare bis 7 m Länge

Aus der Geschichte der Feuerwehr

Am Feuer zu sitzen – ob nun am Lager- oder Kartoffelfeuer oder vor einem offenen Kamin – hat seine eigene Romantik: Vom Feuer geht eine ambivalente Faszination aus. Als der Mensch sich das Feuer nutzbar machte, war dies ein Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte.

Von Urs Amrein

Aber das Feuer blieb und bleibt eine grosse Gefahr für Leib und Leben – für immer.

Seit dem Jahr 24. v. Chr. gibt es die erste "organisierte Feuerwehr". Der römische Kaiser Augustus hatte entsprechende Wachen, die sogenannten "cohortes vigilum", in Rom aufstellen lassen. Diese konnten 64 n. Chr. aber nicht verhindern, das Nero mehrere Bezirke der Stadt am Tiber niederbrennen liess. Die Brandstiftung lastete er dann den Christen an und liess sie grausam verfolgen. Bis zur Neuzeit war der mit Wasser gefüllte Eimer, der von Hand zu Hand gereicht wurde, das wichtigste Brandbekämpfungsgesetz. Mit der Axt entfernte man damals wie heute brennbare Materialien und öffnete Wände, damit die Hitze und der Rauch abziehen konnten. Mit Haken und Seilen riss man früher brennende Gebäude nieder, um Feuerschneisen zu schaffen und um zu verhindern, dass das Feuer auf andere Gebäude übergriff.



Bild: www.london-fire.gov.uk

Londoner Feuerwehr während des 2. Weltkrieges

Versicherungen gingen voran

Doch erst nach einem grossen Brand 1666 wurden in London von Versicherungsgesellschaften Feuerwehren gegründet. Diese privatwirtschaftlichen Brandbekämpfer wurden in

England erst ab 1865 auch von staatlichen Stellen unterstützt, und es entstand die stadt-eigene *London's Metropolitan Fire Brigade*.

Luftschaumverfahren

Das sogenannte „Luftschaum-Verfahren“ geht bis in das Jahr 1923 zurück. Aber erst als „Wilhelm Friedrich“ das gerätetechnisch unkomplizierte und dabei äusserst leistungsfähige „Strahlrohrschaum“-Verfahren erfunden hatte, war die Entscheidung für den „Luftschaum“ endgültig gefallen. Sein 1932 patentiertes Luftschäumstrahlrohr, das unter dem Namen „Kometrohr“ bekannt geworden ist, setzte sich bei den Feuerwehren durch. Es wurde später noch in Einzelheiten verbessert und gehört heute zur Standardausrüstung der Feuerwehren in der ganzen Welt

Feuerlöschschläuche

Als eigentlicher Erfinder der Feuerlöschschläuche wird der holländische Kunstmaler Jan van der Heyde genannt. Zwischen 1670 und 1690 fertigte er einen aus Segeltuch genähten Schlauch. Um 1700 stellte der Weber Johann Christoph Beck den ersten aus Hanf gewebten Schlauch her. Dem Gewebe fehlte aber die Einheit und Gleichmässigkeit, so dass keine Dichtigkeit des Schlauches erzielt wurde.



Bild: www.growag.ch

Herzog Karl August von Sachsen-Weimar liess 1781 nahtlose Schläuche weben, die durch die Quellfähigkeit des Materials dicht wurden.

Im Jahre 1865 wurde erstmalig auf dem „deutschen Feuerwehrtag“ in Leipzig ein gummierter Schlauch vorgestellt. Parallel zu dieser Entwicklung liefen die genieteten Lederschläuche von 1809-1870. Sie wurden durch den gummierten Schlauch ganz verdrängt.

Feuerwehr digital - unsere neue Homepage: www.fw-cham.ch

Die Feuerwehr Cham ist ab sofort mit einer eigenen Homepage für alle Interessierten im Internet vertreten. Die offizielle Präsentation erfolgt zwar anlässlich des Jahresrapports, jedoch gibt es hier schon mal den ersten Vorgeschmack.

Von Francesco Becci

Eine Vielzahl an Informationen stehen per Mausklick zur Verfügung.



Nun ist es soweit: Unsere Feuerwehr hat eine eigene Homepage. Die Idee hatte unser QM Urs Baggenstos (Baggi) schon etwas länger. Vor ca. 1 1/2 Jahren stellte er das Konzept bei einer Kommandositzung vor, wo es natürlich auch abgesegnet wurde.

Die Ziele waren schnell definiert:

- Bekanntheit der Feuerwehr Cham fördern
- Informations-Plattform für Berichte, Übungen schaffen
- Interner Bereich für die Angehörigen der Feuerwehr Cham anbieten

Dann begann die Arbeit. Zuerst brachte Baggi das Konzept auf Papier. Er suchte und fand ein redaktionelles System, mit welchem die gesamten Informationen eingebaut, resp. programmiert werden konnten.

Der Name der Homepage musste raschmöglichst registriert werden. Die gesamte Programmierung dauerte etwa ein Jahr und wurde in Eigenregie von Baggi bewältigt. Jetzt können sich auch andere Berechtigte in das Redaktionssystem einloggen und Berichte sowie Fotos abspeichern.

Auch die Dorfspritze ist auf dieser Homepage verewigt und kann von jedem gelesen und sogar heruntergeladen werden.

Eine weitere Hilfe für Angehörige und ehemalige Kameraden der Feuerwehr Cham ist der interne Bereich (Rubrik: Intern), der durch Login-Name und Passwort geschützt ist.

Unter dieser Rubrik kann man nützliche Informationen wie z.B. Dienstrapporte für Offiziere, Adresslisten, Terminplan, Briefvorlagen usw. direkt herunterladen und am eigenen PC weiterbearbeiten.

Den Login-Namen und das Passwort wird Baggi den Angehörigen der Feuerwehr Cham per Mail bekannt geben.

Die Redaktion widmet Baggi ein herzliches Dankeschön für die geniale Arbeit und auch den anderen Mitwirkenden für ihren Beitrag an dieser hervorragenden Homepage.



Portrait Samariterverein Cham

In der Feuerwehr Cham ist seit einigen Jahren auch eine Gruppe aus dem Samariterverein eingebunden: die Feuerwehrsantität. Gerne stellen wir Euch unsere weiteren Aktivitäten vor.

Von Nanette Abt & Erich Bühlmann

Gegründet wurde der Samariterverein Cham 1932. Aktuell zählen wir 73 Aktivmitglieder. Wir treffen uns monatlich zu unserer Vereinsübung, um unser Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Erfahrungen können wir auch in unseren Einsätzen bei Sport- und Festanlässen sammeln, wo wir jedes Jahr rund 500 Stunden Postendienst leisten. Dieses Jahr haben wir uns zusätzlich neben dem Postendienst - wie auch die Feuerwehr - von der kreativen Seite am Kinderfest im Hirsgarten zeigen können.

Zweimal jährlich führen wir im Pfarreiheim eine Blutspendeaktion durch und betreiben im August das Dorfmarktbeizli. Am Villettefest stand eine gemeinsame Vorführung der Feuerwehr und des Samaritervereines auf dem Programm.

Für die Öffentlichkeit geben wir regelmässig Nothelfer- und Samariterkurse. In CPR (Herzmassage) führen wir Grund- und Repetitionskurse durch. Auch bieten wir Kurse an für Notfälle bei Kleinkindern und einen Wickelkurs (Wickel bei Erkrankungen). Diese speziellen Kurse richten sich an Eltern, Grosseltern oder Betreuer von Kleinkindern, die in schwierigen Situationen wissen möchten, wie sie sich zu verhalten haben oder wann es unumgänglich ist, einen Arzt zu konsultieren.



Auch Blutdruckmessungen wird von Zeit zu Zeit wieder mal geübt.

In der Feuerwehr werden unsere Samariter unterstützt durch je 2 AdF (Angehörige der Feuerwehr) des 2. & 3. Zuges. Gerne würden wir auch noch zwei weitere Kollegen aus dem 4. Zug bei uns aufnehmen. Falls an einer Zugsübung oder im Ernstfall etwas passieren sollte, können unsere Kollegen auch hier ihr Wissen einsetzen. Zudem haben wir zwei Übungen pro Jahr von der Notorganisation, welche bei grösseren Ereignissen eingesetzt wird.



Wir sind bestrebt, eine breite Basis von Not- und Laienhelfern in der Öffentlichkeit auszubilden, damit die wichtige Erstversorgung bei Unfällen gewährleistet ist. Folgende Kurse bieten wir 2005 an:

Nothelferkurs:	Beginn 28.02./20.06.
CPR-Kurs:	Beginn 18.04.
CPR-Repetitionskurs:	21.04. / 26.09.
Notfälle bei Kleinkindern:	Beginn 06.06.
Wickelkurs:	Beginn 03.11.

Die Kurse finden jeweils am Montag und Donnerstag-Abend statt. Haben wir Euer Interesse geweckt? Unsere Präsidentin Nanette Abt oder Erich Bühlmann beantworten gerne weitere Fragen.

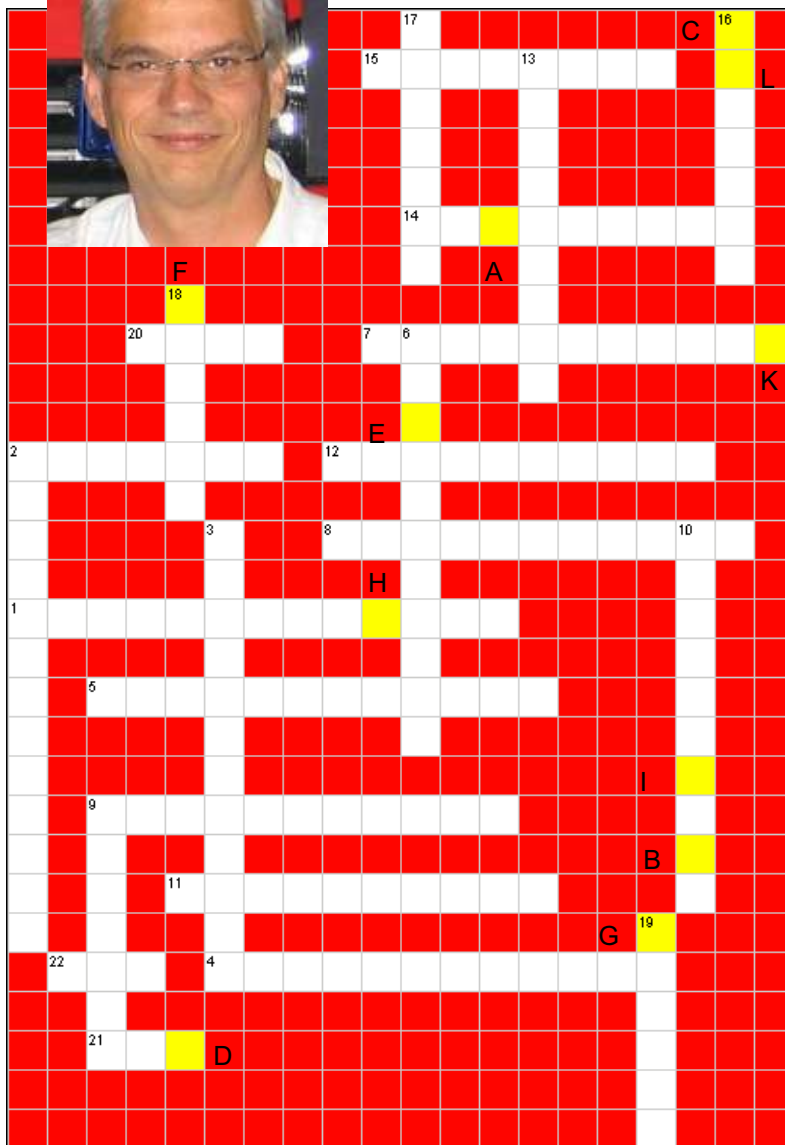
Kontaktadressen:

Präsidentin SV Cham	Chef Feuerwehrsantität
Nanette Abt	Erich Bühlmann
Schmiedstrasse 3	Enikerweg 16
6330 Cham	6330 Cham
041 781 02 31	041 780 28 86

Feuerwehrrätsel

Teste Dein Wissen im Bereich Feuerwehr und gewinne mit etwas Glück ein Nachessen mit dem Redaktionsteam. Es ist ganz einfach: Rätsel ausfüllen und Lösungswort finden. Maile die Lösung bis spätestens am 31. Januar 2005 an Corinne Ulmann (corinne.ulmann@bluewin.ch) und schon bist Du in der Verlosung. Wir wünschen Dir viel Spass und Glück!

Von Urs Amrein



Waagrecht

- 1 Funktion im Einsatz
- 2 Tätigkeit vor dem verlängern der Leiter
- 4 Kleinlöschgerät
- 5 Offiziersrang
- 7 Ort für Einsatzkräfte ohne Auftrag
- 8 Erzeugnisse der chem. Industrie
- 9 Gerät für das Erstellen einer kalten Wand
- 11 Fachbereich
- 12 Brandentwicklung von einem Gebäude zu einem anderen
- 14 Etwas undurchlässig machen
- 15 Zurücknehmen von Einselementen
- 20 Kommunikationsgerät
- 21 Erstfahrzeug
- 22 Druckeinheit

Senkrecht

- 2 Leiterart
- 3 Löschgerät
- 6 Feuerentwicklung in der Horizontalen
- 9 Wasserbezugsort
- 10 Geordnetes Herausführen von Personen
- 13 Zeichnerisches Darstellen eines Schadenplatzes
- 16 Markierungsfarbe gelb
- 17 Verbindlich zu erfüllende Aufgabe
- 18 Löschmittel
- 19 Erster Begriff beim Feuerwehrgrundsatz

Lösungswort:



A B C D E F G H I K L

Eine von uns

Wir freuen uns, dass dieses Mal eine Feuerwehrfrau, nämlich Felicitas Schmidt, unserem Reporter Red und Antwort gestanden hat. „Fe“ ist seit 2003 Aktivmitglied in der Feuerwehr Cham und als Sdt. im Verkehrsdienst eingeteilt.

Von Michel Herzog

Am Anfang

Ich bin vor 25 Jahren im Sternzeichen der Fische geboren. Mein Bruder und meine Schwester sind beide jünger als ich. Meine Kindheit habe ich grösstenteils im Kanton Zug verbracht. Wir zogen öfters um, zur Zeit wohne ich in Cham. Hier ging ich auch zur Schule. Zu Beginn meiner Schulzeit konnte ich mich gut einordnen, gegen Ende verlagerten sich meine Interessen weg von den Hausaufgaben und hin zu Konzerten und anderen Ausgelmöglichkeiten. Damals fühlte ich mich in der Hünenberger Punkszene wohl. Das war eine sehr extreme Zeit, als ich mit Kolleginnen auf Demos und Konzerte ging. Irgendwann kam dann der Entscheid auszusteigen.

Später

Die Lehre machte ich bei Musik Hug in Luzern als Detailhandels-Angestellte für Tonträger. Dort lernte ich unter anderem die ganze Musikgeschichte, alle Stilrichtungen, von Klassik über Rock bis Ländler. Nach meiner Lehre arbeitete ich in einem „Musiglade“ (CD-Shop) in Zug im Verkauf als stellvertretende Filialleiterin. Zur Zeit bin ich für ein Inkassobüro in Zug in der Administration und Logistik tätig.

Mein Interesse für die Feuerwehr wurde schon früh geweckt. Vor zwei Jahren wurde ich durch ein Inserat auf die Feuerwehr Cham aufmerksam gemacht und bin eingetreten. Die Einteilung zum Verkehrsdienst hat mich gefreut. Ich habe damals den (Zeit-) Aufwand eher höher eingeschätzt.

Und jetzt?

Mein grösstes Hobby sind die Pferde. Ich besitze kein eigenes, aber ich kümmere mich sehr häufig um mein „Pflege-Pferd“ namens Samurai, da die Besitzerin nicht viel Zeit hat. Mit Samurai arbeite und reite ich drei- bis fünfmal pro Woche bei jedem Wetter aus und nehme an Turnieren teil. Samurai ist ein Westerntpferd. Ich mag Patrouille und Geschick-

lichkeitsritt lieber als Springreiten. Zum Glück hatte ich bis jetzt keine schlimmen Unfälle. Ich wurde schon x-mal abgeworfen, vor allem früher als Anfängerin. Aber das kann auch heute noch geschehen, da mich nicht die braven Pferde reizen, sondern eher die Problemfälle, mit denen man intensiv arbeiten muss.

Ausserdem habe ich seit meiner Lehrzeit eine eigene CD-Sammlung aufgebaut, bestehend aus ca. 2'500 CDs und etwa 200 alten Vinyl-Schallplatten, die ich meist aus Brockenhäusern zusammengesucht habe. Diese Sammlung besteht aus fast allen Musikstilrichtungen. Ich besitze keinen Fernsehapparat, dafür bleibt mir mehr Zeit zum Lesen. Auch gehe ich sehr gerne tanzen, besuche Konzerte oder organisiere eine Reise.

Highlight

Im letzten Sommer verbrachte ich sechs Monate in Irland. Die ersten zwei Monate lebte ich bei einer Gastfamilie und ging in eine Sprachschule. Dann wollte ich als Pferdepfegerin arbeiten. Die erste Arbeitsstelle war nicht gerade das Gelbe vom Ei und sehr streng. Nach drei Wochen hatte ich genug davon, also suchte ich mir einen besseren Job: Ich betreute Rennpferde in einem Rennstall! Auch dort war ein Arbeitstag als Pferdepfegerin sehr hart. Er begann meist um fünf Uhr morgens und endete nicht selten erst um sieben Uhr abends.



Felicitas und Samurai gemeinsam unterwegs

Ausflüge

Die Redaktion der Dorfspritze hat beschlossen, die Veröffentlichung von Ausflügen auf knappen Text und wenige Bilder zu beschränken. Unsere neue Homepage (www.fw-cham.ch) ist die schnellere und flexiblere Plattform.

→ Mehr Bilder auf der „Galerie“ der Homepage.



Der 2. Zug fuhr morgens in Roggliswil mit Go-Karts um die Wette (natürlich waren drei Mott



auf den ersten Rängen). Nachmittags schürften wir fleissig nach Gold - und wurden fündig.



Der 3. Zug nahm Dutzende von Kilometern zwischen Schallenberg und Murten unter die



Fahrräder und genoss Wetter und herrliche Aussicht auf die Berner Alpen.



Auch der 4. Zug war mit dem Velo unterwegs. In Alvaschein GR konnte das ehemalige Cha-



mer AS-Fahrzeug inspiziert werden. Und in Alvaneu GR gab's feine Forellen vom Grill.



Impressionen von Motf-Übungen: Fahrzeugbrand / Aqua



Mitten in einer normalen Motf-Übung erhielt Erich per Telefon ein „Alarmaufgebot“: Fahr-



zeugbrand nach Zusammenstoss PW/landw. Fahrzeug. Die Aufgabe war schnell gelöst.



Kapitän Erich auf dem neuen „Feuerwehr-Löschboot“ mit Motorspritze Typ I. Das Ansaugen ab Gewässer einmal anders...

Für solche interessante und auch unterhaltsame Übungen sind wir immer zu haben!

Bilder Fahrzeugbrand: Patrick Iten, Aqua: Hans Peter Ryffel

Aus aller Welt: Der Turbo-Löscher für Extremeinsätze

Die Werksfeuerwehr der BASF Aktiengesellschaft sichert das grösste zusammenhängende Chemie-Areal der Welt. Der Turbo-Löscher ist das Ergebnis eines Forschungsobjektes mit Unterstützung des BMBF (deutsches Bundesministerium für Bildung und Forschung).

Von Francesco Becci

Der Turbo-Löscher bildet mit dem Schaumlöschfahrzeug eine selbstständige taktische Einheit (Besatzung 1/1). Er wird zur Bekämpfung von Industriebänden, Niederschlagen und Abwaschen von Schadstoffgasen, Kühlung von Anlageteilen (z.B. Tanks) sowie zur Belüftung von Tunneln eingesetzt.

In den Abgasstrahl von zwei Jet-Triebwerken wird eine Wassermenge von 3'000 l/min bis 6'000 l/min eingedüst. Der dabei entstehende löschwirksame Wasserdampf reicht bis zu 120 m weit. Durch den Schwenkbereich der Triebwerke kann dieser Wasserdampf auf eine Breite von 140 m und eine Höhe von 60 m verteilt werden. Wird Wasser/Schaummittelgemisch in den Abgasstrahl eingegeben, können 3'500 m² löschwirksam (4-6 l/m²) abgedeckt werden.

Versuche und reale Einsätze zeigen bei wasserlöslichen Gasen eine Auswaschung von nahezu 100 %. Tiefkalte, brennbare Gase können durch das Einblasen von 180'000 m³/h Abgas so verdünnt werden, dass sie nicht mehr zünden können. Flüssigkeitsbrände auf einer Fläche von 300 m² werden innerhalb einer Minute mit Schaum gelöscht.



Der Kühleffekt und der erzeugte Rieselfilm an Stahltragwerkskonstruktionen, Kolonnen und Tanks ist nachgewiesen. In Verbindung mit einer ausreichenden Wasserversorgung kann auf die teure Installation einer Brandschutzbeschichtung oder auf eine teure Installation einer automatischen Lösch- bzw. Berieselungsanlage verzichtet werden.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurde ein weiteres Einsatzgebiet mit dem Turbo-Löscher erschlossen: die Tunnelbelüftung.

Der Turbo-Löscher bietet die Möglichkeit, Tunnelanlagen für die Verkehrswege Schiene und Strasse mit beiden Triebwerken mit 8 m/sec. (30 km/h) zu belüften. Wird nur ein Triebwerk eingesetzt, wird der Tunnel mit 4 m/sec. (15 km/h) belüftet. Tests wurden an einem 1'000 m langen Strassentunnel und an einem 3'000 m langen Bahntunnel durchgeführt.

Mehr Details zu diesem Fahrzeug und über die BASF-Werksfeuerwehr gibt es im Internet unter: www.basf-ag.de und mit dem Suchfenster (oben links) und Eingabe z.B. von „Werksfeuerwehr“.



Hersteller:	MAN Automatik-LX 90
Motorleistung:	98 KW / 2400 U/min
Fahrzeuglänge:	7,55 m
Fahrzeugbreite:	2,50 m
Fahrzeughöhe:	3,30 m
Zul. Gesamtgewicht:	18'000 kg
Schubkraft d. Triebwerke:	13'100 N
Kraftstofftank:	2'500 lit. Kerosin

Impressionen: Feuerwehr Cham im Einsatz beim Vilette-Fest 2004

Am letzten August-Wochenende 2004 war die Feuerwehr Cham im doppeltem Einsatz. Die Freunde des Vilette-Festes wurden nicht nur kulinarisch in der traditionellen Beiz „zum Schluch“ verwöhnt, sondern hatten auch die Möglichkeit, das Können und Fachwissen der Feuerwehr und der Samariter zu bestaunen.

Von Francesco Becci



Optimal organisiertes Buffet



Unsere Starköche Franz und Urs



Atemschutz bereit...



...im Einsatz



Das Interesse ist gross...



...die Rettung professionell



Nanette Abt erklärt fachkundig...



...die Betreuung des Verletzten



Sofortmassnahmen: Kühlen der Wunden...



...Kreislauf prüfen...



...und auch professionelle Beatmung.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Mitwirkende, Gäste und Freunde des Villette-Festes.



Die Feuerwehr New Jersey wurde vom FBI beauftragt, den nach einem Banküberfall sichergestellten Safe zu öffnen. Nach weni-



gen Minuten konnten sich alle überzeugen, dass sich der Überfall nicht gelohnt hatte: Der Tresor war nämlich leer...!

Jahresrapport Feuerwehr Cham

Jahresrapport

Datum: Freitag, 14. Januar 2004
Ort: Pfarreiheim Cham
Zeit: 19.30 Uhr
Tenue: dunkle Hose, Fw-Hemd, Fw-Krawatte

→ Im Taxi zum Jahresrapport und nach Hause

Auch dieses Jahr bieten wir diese Dienstleistung an. Es wird an den Bushaltestellen angehalten. Nach Cham führen wiederum drei verschiedene Routen:



Abfahrt in Niederwil um 19 Uhr

Der Rücktransport findet individuell nach Absprache statt.

Route 1: Niederwil – Oberwil – Langacker – Pfarreiheim

Route 2: Niederwil – Rumentikon – Hagedorn – Lindenham – Pfarreiheim

Route 3: Niederwil – Dürrbach – Friesenham – Lindenham – Pfarreiheim

Andere Einsteigeorte bitte mit Mot-Of Abt Erich besprechen.

Tel. 041/781 02 31, Natel 079/256 37 39

Die Redaktion informiert

In der letzten Ausgabe der Dorfspritze haben wir nach neuen Redaktionsmitgliedern Ausschau gehalten. Unser Ruf wurde erhört, und wir freuen uns, dass wir bereits schon für diese Winterausgabe tatkräftige Unterstützung erfahren durften.

Von Corinne Ulmann

Herzlich willkommen im Team:

Francesco Becci, Motf und Preisträger des Wettbewerbs „der goldene Chamer Übungsbär“. Francesco hat in dieser Ausgabe schon mehrere interessante Beiträge geleistet. Zudem hat er in Zusammenarbeit mit Michel Herzog an einem Interview und an der Seite „Feuerwehr digital“ mitgewirkt. Ich finde, Francesco hat seinen Einstand prima gemeistert.

Hans Peter Ryffel, AS und begeisterter Fotograf, macht uns mit professionellen Fotos und Beiträgen Freude.

Leider müssen wir auch einen Austritt aus dem Redaktionsteam melden. **Michel Herzog** hat die Feuerwehr Cham bereits verlassen. Er hat sich beruflich neu orientiert, was mit einem Ortswechsel verbunden war.

Das Redaktionsteam bedauert diesen Weggang sehr. Michel, Deine In- und Outputs haben die Dorfspritze mitgeprägt. Für Deinen Einsatz sagen wir Dir herzlich **DANKE**. Vielleicht schlägt's Dich wieder einmal zurück nach Cham? Dann würden wir Dich gerne wieder dabei haben...



Einsätze 2004

Zweites Halbjahr

Nr.	Tag	Datum	Zeit	Einsatz	Kommando	Pikett Klein	Pikett Tag	Pikett Nacht	Verkehrsdienst	Sanität	Grossalarm	Brandfall	Fehlalarm	Personenrettung	Strasseneinsatz	Schieneneinsatz	Tierrettung	Oel / Chemie	Strahlenwehr	Wasserwehr	Pioniereinsatz	Bienen / Wespen	Liftanlagen	Diverse	
38	Di	29.06.04	21:40	Wespen Röhrlberg																					
39	Mi	30.06.04	14:00	Wespen Seehofstrasse																			X		
40	Mi	07.07.04	14:30	Baumgartner Flurstrasse	X		X						X												
41	Di	13.07.04	9:30	Wespen Röhrlberg																			X		
42	Fr	16.07.04	23:45	PPC Riedstrasse	X			X				X													
43	Di	20.07.04	12:58	Hotel Lorze Dorfplatz	X		X					X													
44	Sa	24.07.04	3:20	Wasser Nelkenweg	X	X														X					
45	Sa	24.07.04	8:41	Wasser Rigistrasse	X															X					
46	Sa	24.07.04	13:45	Wasser Birkenstrasse	X															X					
47	Do	29.07.04	18:00	Wespen Röhrlberg																			X		
48	Do	29.07.04	21:57	Altersheim Rigistrasse	X							X													X
49	Sa	31.07.04	16:00	Wespen Röhrlberg																			X		
50	Sa	31.07.04	22:18	Brand Coop Hinterbergstrasse	X						X	X													
51	So	01.08.04	13:59	Flächenbrand Lindencham	X							X													
52	Mo	02.08.04	19:40	Wespen Röhrlberg																			X		
53	Mo	02.08.04	20:00	Wespen Alpenblick																			X		
54	Di	03.08.04	15:00	Wespen Pfad																			X		
55	Sa	07.08.04	16:00	Wespen Röhrlberg																			X		
56	Di	10.08.04	16:15	Wespen Langackerstrasse																			X		
57	Do	12.08.04	19:10	Baum Sinslerstrasse	X																	X			
58	Mo	16.08.04	15:30	Wespen Johannisstrasse																			X		
59	Do	19.08.04	15:30	Wespen Sonneggstrasse																			X		
60	Mo	23.08.04	18:20	Brand Baum Städtlerwald								X													
61	Mo	30.08.04	14:07	Gewerbegebäude Hinterbergstrasse	X		X					X													
62	Mo	30.08.04	16:00	Küchenbrand Johannisstrasse	X						X	X													
63	Di	31.08.04	11:15	Wespen Parkweg																			X		
64	Mi	08.09.04	4:58	Brand Pavatex Konauerstrasse	X			X																	
65	Fr	10.09.04	15:20	Mottfeuer Niederwil	X																				
66	Mo	13.09.04	15:23	Verkehrsunfall Knonauerstrasse	X																			X	
67	Mo	13.09.04	15:25	Heilpädagogisches Zentrum	X		X						X												
68	Sa	18.09.04	20:18	Rauchentwicklung Neugut	X						X	X													
69	Mo	04.10.04	9:01	PPC Riedstrasse	X		X					X													
70	Fr	15.10.04	14:20	Bergung Schwan Seehofstrasse													X								
71	Fr	29.10.04	7:58	Personenbergrung Neuhofstrasse	X										X										
72	Fr	29.10.04	9:29	Einkaufszentrum Zugerland Nachbarhilfe	X																			X	
73	Mi	10.11.04	19:32	Brand Pavatex Konauerstrasse	X							X													X
Total					21	1	5	2	0	0	6	9	6	0	1	0	0	1	0	0	3	1	13	0	2
17 Einsätze Mo-Fr 8:00-17:00												2	5	0	0	0	0	1	0	0	0	0	7	0	2

	Datum	Zeit	Verkehrs- und Ordnungsdienst
1	So	23.05.04	Schlosspark St. Andreas
2	Sa	12.06.04	Tour de Suisse
3	Sa	17.07.04	Swiss Inline Cup
4	So	01.08.04	Schlosspark St. Andreas
5	So	01.08.04	1. Augustfeier Hirsgarten

	Datum	Zeit	Ausbildung
1	So	02.05.04	Kinderfest
2	Di	25.05.04	Ausbildung Neuzuzüger
3	Fr	11.06.04	Ausbildung Lehrer Städtli 2

Schwarzes Brett

Festliches

Jahresrapport Feuerwehr Cham
—> mehr dazu auf Seite 18.

Trauung

11. September 2004
Wyttbach Urs und Sabine in der Kirche Niederwil
Herzliche Gratulation!

Todesfälle

18. September 2004
Lt Qm Lieb Josef, Jahrgang 1926
Aktiv in der Fw Cham 1943-1946 und 1958-1979

27. November 2004
Wir trauern um die sieben Feuerwehrmänner, die beim
Einsatz in Gretzenbach/SO ihr Leben verloren haben.

Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid!

Nächste Samariterkurse 2005

Nothelferkurs:	Beginn 28.02. / 20.06.
CPR-Kurs:	Beginn 18.04.
CPR-Repetitionskurs:	21.04. / 26.09.
Notfälle bei Kleinkindern:	Beginn 06.06.
Wickelkurs:	Beginn 03.11.

Kontakt: Nanette Abt, Präsidentin Samariterverein Cham,
Tel. 041/781 02 31 oder Erich Bühlmann, Chef Feuer-
wehrsanzität, Tel. 041/ 780 28 86



Mail-Adressen

Fehlt Deine Adresse? Oder hast Du eine neue?
Bitte Mail an

Adresse der Redaktion:

Redaktion „Dorfspritze“
Corinne Ulmann
Postfach 958
6330 Cham 1



Redaktionsteam:

Corinne Ulmann
Urs Amrein
Franz Trottmann
Michel Herzog
Francesco Becci
Hans Peter Ryffel

Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten.